Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 118 (2020)

Heft: 4

Rubrik: Forum = Tribune

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

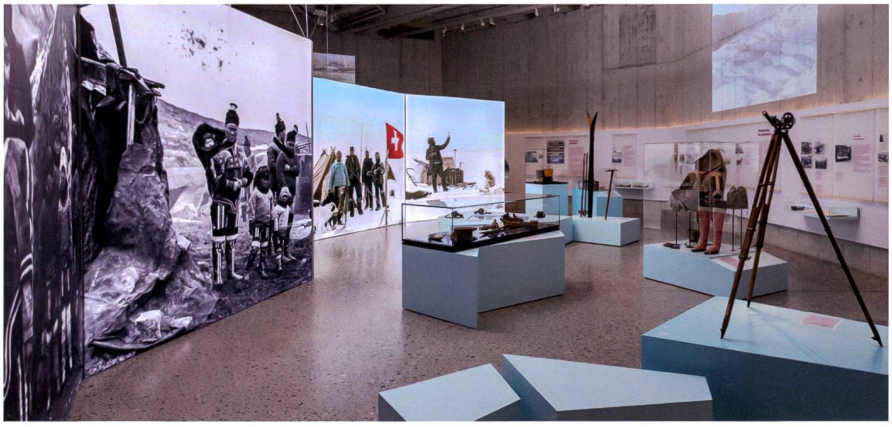
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grönland 1912
Ausstellung im Landesmuseum Zürich

1912 durchquerte Alfred de Quervain Grönland und löste damit in der Schweiz einen regelrechten «Polarboom» aus. Die Messungen des Wissenschaftlers beeinflussen die Gletscherforschung bis heute. Mit Originalexponaten und historischen Fotografien beleuchtet die Ausstellung im Landesmuseum Zürich Alfred de Quervains Expedition im ewigen Eis und schlägt einen Bogen zur heutigen Klima- und Gletscherforschung.

Seit Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mit den schwindenden Gletschern. Der Rückzug der Eisriesen schreitet unaufhaltsam voran. Bereits vor gut 100 Jahren standen die Gletscher im Fokus der Klimaforschung. Allerdings unter anderen Voraussetzungen: Im 19. Jahrhundert fürchtete man sich vor einer neuen Eiszeit.

Die Expeditionsmitglieder während der Überquerung (von links): Der Arzt Hans Hössli, der Architekt Roderich Fick, der Ingenieur Karl Gaule und der Expeditionsleiter Alfred de Quervain. Copyright: ETH Bibliothek, Bildarchiv.



Blick in die Ausstellung. Copyright: Schweizerisches Nationalmuseum.

Die «Schweizerische Grönland Expedition» von Alfred de Quervain war deshalb 1912 in aller Munde. Nicht nur die noch junge Klimaforschung interessierte sich für die Daten des Berner Geophysikers, auch die Gesellschaft gierte nach abenteuerlichen Geschichten aus dem Norden. Da sich der Staat nicht an den Kosten der Expedition beteiligen wollte, schloss der Abenteurer einen Vertrag mit der *Neue Zürcher Zeitung* ab. Sie bezahlte einen Drittel der Aufwände und sicherte sich damit das Recht, exklusiv über die Expedition zu berichten. Die Artikel machten de Quervains Abenteuer noch bekannter und lösten in der Schweiz einen regelrechten «Polarboom» aus.

Alfred de Quervain war schon 1909 im ewigen Eis von Grönland unterwegs gewesen. Drei Jahre später kehrte er dorthin zurück, um die Insel zu durchqueren. Das hatte vor ihm erst einer geschafft: Fridtjof Nansen. Und wie es sich für einen Abenteurer gehört, musste die Strecke des Schweizers länger und schwieriger sein als jene des Norwegers, der Grönland 1888 weiter südlich überquert hatte. Und das war sie! Mit Skiern und Hundeschlitten legten Alfred de Quervain und seine Mitstreiter in sechs Wochen rund 650 Kilometer zurück. Das war nicht nur anstrengend, sondern teilweise auch gefährlich. Gegen Ende der Überquerung fanden sie beispielsweise das Depot mit Nahrungsvorräten nur knapp.

Die meteorologischen und glaziologischen Daten, die Alfred de Quervain und sein Team 1912 gesammelt hatten, waren für die Wissenschaft enorm wertvoll. Bis heute werden sie für die Forschung genutzt, beispielsweise bei der Erforschung des Grönländischen Eisschilds, der als zweitgrösster Süsswasserspeicher der Erde gilt. Wegen der Klimaerwärmung schmilzt er in den letzten zwei Jahrzehnten immer schneller. Besonders problematisch: Das Schmelzwasser wird nicht mehr aufgenommen und später wieder zu Eis, sondern fliesst in den Ozean ab. Dadurch schwinden die Süsswasserreserven und der Meeresspiegel steigt kontinuierlich an.

Ausstellung bis 19. April 2020
Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich
Museumstrasse 2, Zürich
https://www.landesmuseum.ch

Bedeutende Schweizer Bilderchroniken des 15. Jahrhunderts digital verfügbar

Die Zentralbibliothek Zürich macht zwei wichtige Bilderchroniken des 15. Jahrhunderts für die Öffentlichkeit zugänglich. Die «Tschachtlanchronik» und die «Grosse Burgunderchronik» sind besondere Schätze der Schweizer Geschichte im Bestand der ZB und wurden vollständig digitalisiert.

Grosse Burgunderchronik (Zentralbibliothek Zürich): Sturm des burgundischen Heers auf Grandson (1476).

Tschachtlanchronik (Zentralbibliothek Zürich): Eroberung des Aargaus 1415: Baden ergibt sich den Eidgenossen.

Tschachtlanchronik (Zentralbibliothek Zürich): Seeschlacht zwischen Zürchern und Schwyzern auf dem Zürichsee (1440).

Tschachtlanchronik (Zentralbibliothek Zürich): Belagerung Zürichs durch die Eidgenossen (1443).

Die reich illustrierte, 1470 von Bendicht Tschachtlan und Heinrich Dittlinger verfasste «Berner Chronik», die älteste erhaltene Schweizer Bilderchronik, beschreibt in Text und Bild Ereignisse der eidgenössischen Geschichte wie die Schlacht am Morgarten, jene bei Sempach, die Eroberung des Aargaus oder den Alten Zürichkrieg.

Allein den Burgunderkriegen von 1474–1477 ist die «Grosse Burgunderchronik» gewidmet, die auch «Zürcher Schilling» genannt wird. Der Berner Chronist Diebold Schilling d.Ä., der selbst am Krieg teilgenommen hatte, beschreibt die blutigen Ereignisse detailliert und mit teilweise drastischen Bildern.

Die beiden Juwele der Schweizer Geschichtsschreibung wurden im Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek vollständig digitalisiert und sind nun auf der Plattform www.e-manuscripta.ch frei zugänglich. Anlass für die Aufschaltung ist die Ausstellung «Krieg und Frieden», die seit dem 25. März 2020 für drei Monate in der Schatzkammer der Zentralbibliothek Zürich gezeigt wird. Dort werden neben den beiden jetzt digitalisierten Chroniken noch etliche weitere im Original zu sehen sein, darunter auch wichtige Leihgaben aus Bremgarten, Aarau und dem Staatsarchiv Zürich.

Direkten Zugang auf die elektronische Edition der beiden Chroniken:

Tschachtlanchronik:
https://www.e-manuscripta.ch/zuz/content/titleinfo/2402234

Burgunderchronik:
https://www.e-manuscripta.ch/zuz/content/titleinfo/2470078